

Mut zur eigenen Courage

Veronika Bellmann: Unbequeme Ansichten kompromisslos formulieren

Immer dann, wenn sich die CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann in den Medien zu Wort meldet, ist ihr die Aufmerksamkeit der politischen Beobachter in der Hauptstadt sicher. So auch zuletzt nach einem Interview mit dem Internet-Portal *FOCUS-Online*, in dem Veronika Bellmann zu den Vorfällen in Clausnitz Stellung nahm. Bellmann (Clausnitz liegt in ihrem Wahlkreis) ließ keinen Zweifel daran, dass Recht und Gesetz für alle zu gelten habe. Das Problem allerdings sei, dass viele Bürger nicht mehr daran glaubten, dass das in Deutschland noch seine Gültigkeit habe. Die Medien, die sie gern auch mal „Lückenspresse“ nennt, würden einen teilweise unrühmlichen Beitrag dazu leisten, sagte Bellmann und nannte ein Beispiel: „Wenn die Antifa Schilder besprüht und unverhohlen sagt: ‚Das Dorf legen wir in Trümmer‘, oder in Leipzig auf Polizisten losgeht, ist das kaum ein paar Stunden in den Schlagzeilen. Wenn auf Veranstaltungen ‚Wir sind das Volk‘ gerufen wird, spricht man sofort von Mob und verbaler rechter Gewalt. Dieses Ungleichgewicht regt die Leute auf.“

Überhaupt sei es eine „Vorverurteilung“, zu behaupten, alle Sachsen seien rechts, hob Bellmann in dem *Focus*-Interview hervor.

Falsche Adressaten

Auch wenn man – wie sie – nicht mit der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin einverstanden sei, wären gerade angekommene Flüchtlinge allerdings die falschen Adressaten für politischen Protest. „Die richtigen Adressaten sitzen in der Bundesregierung in Berlin, in den Landesregierungen – außer der in Bayern – und bei der Mehrheit der Parlamentarier – außer den Bundestagsabgeordneten der CSU und einigen kritischen Geistern in der CDU.“

Aber nicht nur in der Flüchtlingspolitik steht Veronika Bellmann diametral zur Haltung der Bundeskanzlerin. Im Juni 2011 stimmte sie zusammen mit fünf weiteren



Abgeordneten der Union (unter anderem Peter Gauweiler) gegen zusätzliche Milliardenhilfen für Griechenland. Zudem beteiligte sich die sächsische Bundestagsabgeordnete im Mai 2012 mit an der Gründung von „Allianz gegen den ESM“. Mit zehn weiteren Bundestagsabgeordneten aus CDU und FDP bekundete sie die Auffassung, dass der Euro nur mit Haftung der Schuldner und durch Eigenverantwortung eine Zukunft habe und forderte die Rückkehr zu den Grundprinzipien des Maastrichter Vertrages.

Gegen den Strich büsten

Wer also ist diese Frau, die es wagt, mit ihrer Meinung gegen den „Fraktionsstrom“ zu schwimmen oder – wie der Westfale sagt – gegen den Strich zu büsten?

Vielleicht liegt Veronika Bellmanns Neigung, auch unbequeme Ansichten kompromisslos zu formulieren, in ihrer Biographie begründet. Im Gegensatz zu einigen – auch heute noch aktiven – Spitzenpolitikern aus

den neuen Bundesländern, die sich zu DDR-Zeiten mit dem SED-Regime arrangiert hatten und im Parteiapparat durchaus herausragende Ämter bekleideten, musste die gebürtige Chemnitzerin einige Schikanen des DDR-Staates durchleben.

Im Fadenkreuz der Stasi

Wegen ihres unbeugsamen Bekenntnisses zum Christentum stand die heute 55jährige Diplomverwaltungsbetriebswirtin sowie Fachkauffrau für Marketing und Vertrieb (VWA) bereits in jungen Jahren im Fadenkreuz der DDR-Staatssicherheit. Erst recht, als sie mit knapp 20 Jahren ihren Mann heiratete, der zu diesem Zeitpunkt als Offizier bei der Nationalen Volksarmee (NVA) diente. Als erfolgreicher Leichtathlet fehlte ihm für eine internationale Karriere die staatliche Unterstützung und so lockte man ihn in die Sportoffizierslaufbahn der NVA. Im Elternhaus der Wächters, so der Mädchenname Veronika Bellmanns, wurde der junge Leutnant erstmals mit christ-

lichen Ansichten konfrontiert. Die Begegnung „mit einer ganz anderen Welt“ veranlasste den NVA-Offizier zu einer „Kehrtwende“. Er ließ sich taufen und firmen, kehrte dem Sozialismus den Rücken und quittierte den Dienst bei der Armee. Eine Todsünde zu DDR-Zeiten. Fortan verdiente Karl-Heinz Bellmann in einem landwirtschaftlichen Betrieb zunächst als Hilfsarbeiter, dann als Landmaschinenschlosser seine Brötchen. Und auch Veronika Bellmann wurde abgestraft. Trotz „lupenreiner Zeugnisse“ wurde ihr das Studium verweigert – nachzulesen in ihrer Stasi-Akte. So blieb ihr nur die Möglichkeit, als Erzieherin in Kindereinrichtungen von Oederan und Eppendorf zu arbeiten, um über die Runden zu kommen. Eine Tätigkeit, von der sie in ihrem späteren Beruf als Sozialarbeiterin in der Jugendgerichtshilfe beim Landratsamt Flöha (1992-1994) allerdings hochgradig profitieren konnte.

Eigene „Freitags-Proteste“ organisiert

Vor der Wende überlegte das Ehepaar Bellmann nahezu täglich, wie und in welcher Form man der DDR den Rücken kehren könnte. Die Grenzanlagen überwinden? Mit einem Baby unmöglich! Einen Ausreisetransfer stellen? Die Wahrscheinlichkeit, diesen in absehbarer Zeit genehmigt zu bekommen, war gleich null! Außerdem hatte Veronika Bellmann panische Angst, in der Bundesrepublik mit ihrer kleinen Tochter in einem Lager leben zu müssen. Und Verwandten im Westen wollte sie auch nicht zur Last fallen. 1989, bei einem Besuch der ehemaligen Tschechoslowakei, standen die Bellmanns, wie so viele andere DDR-Bürger



Veronika Bellmann ist Major d. R. der Bundeswehr

auch, vor der deutschen Botschaft in Prag. Sollten sie es wagen, über exterritoriales Gebiet ihre Ausreise herbeizuführen? Auch dieser Gedanke wurde verworfen. Die banale Frage war: Was wird dann aus unserer Tochter? So kehrten Karl-Heinz und Veronika Bellmann wieder um und fuhren zurück in den Arbeiter- und Bauernstaat. Voller Frust, versteht sich.

Gleichwohl gingen die Bilder von den Republikflüchtigen, die in der Prager Botschaft Zuflucht gesucht hatten, den Bellmanns nicht aus dem Kopf. Als es in der DDR landesweit zu gären begann und in Leipzig die ersten Menschen auf die Straße gingen, organisierten sie in ihrem Heimatort mit anderen Bürgerrechtlern ihre eigenen „Freitags-Proteste“, um den Leipzigern bei deren Montags-Demonstrationen nicht in die Quere zu kommen. Obwohl Eppendorf nur ein 3.500-Seelen-Dorf ist, kamen an manchen der zehn Freitagsdemos bis zu 5.000 Menschen auf die Straße. „Das war schon gewaltig“, erinnert sich Veronika Bellmann, wobei ein stolzer Unterton in ihrer Stimme nicht zu überhören ist. Und weiter: „Aus der Euphorie dieser Tage ziehe ich noch heute die Kraft für mein politisches Engagement und das, was man Mut zur eigenen Courage nennt.“

Seit 2002 im Deutschen Bundestag

Nach der Wende blieb Veronika Bellmann zunächst bis 1990 parteilos, um dann in die CDU einzutreten. Seit der Wiedervereinigung war sie Mitglied in zahlreichen CDU-Gremien, wie dem CDU-Ortsvorstand Eppendorf, dem CDU-Kreisvorstand Freiberg, dem CDU-Landesvorstand Sachsen und ist nun seit 2008 stellvertretende Vorsitzende des CDU-Kreisverbandes Mittelsachsen. 1994 wurde sie erstmals in den Sächsischen Landtag gewählt, dessen Mitglied sie bis zum Jahr 2002 war. Sie sagt

von sich, dass sie schon damals zwar kompromissfähig aber nicht harmoniesüchtig gewesen sei. So ist Veronika Bellmann auch heute noch. Selbst wenn sie nicht zur Funktionseлите gehört, taugt sie als leidenschaftliche Politikerin und eigenständige, kritische Persönlichkeit einfach nicht zur Hinterbänklerin. Mit der Bundestagswahl 2002 wechselte sie (mit einem Direktmandat versehen) in den Deutschen Bundestag. Inzwischen weitere drei Mal mit überlegenden Ergebnissen wieder gewählt, ist die sympathische Sächsin derzeit Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur, im Abgasskandal-Untersuchungsausschuss sowie stellvertretendes Mitglied im Verteidigungsausschuss.

Knapp bemessene Freizeit

Bleibt da überhaupt noch Zeit für ein Privatleben? Das sei knapp bemessen, sagt Veronika Bellmann. Sie müsse die wenige Freizeit übers Jahr ansammeln, damit sie wenigstens einmal im Jahr ihre Tochter, die mit ihrer Familie in Afrika lebt, besuchen kann. Ansonsten findet sie Ausgleich bei der Arbeit in Haus, Hof und Garten. Bleibt darüber hinaus auch noch Zeit für ein Hobby? „Kaum“, sagt sie nach kurzem Zögern, „obwohl ich für mein Leben gern Mensch und Natur beobachte und sie dann zeichne und male.“

In der Tat: Veronika Bellmanns Ölbilder und Stiftzeichnungen können sich sehen lassen. Und vielleicht wird auch einmal ein echter Bellmann in Kunstkreisen den Stellenwert einnehmen, den Veronika Bellmann in der Politik bereits heute für sich reklamieren kann. E.B. ■



Veronika Bellmann im Kreis ihrer Familie



Veronika Bellmann mit ihrem Porträt